

So wird der Zuschauer mit beginnendem Spiel zu jener rein geistigen Aktivität genötigt, die die Voraussetzung künstlerischen Miterlebens ist. Der Spieler aber, solcher Zuschauer gewiß, wird mit einem Minimum von Mitteln das Maximum an Wirkung erzielen und er wird hierin unterstützt durch eine Inszenierung, die selbst nur mit den primitivsten Mitteln, mit Kisten, Treppen, Vorhängen arbeitet und allen seelischen Ausdruck, der Symbolik des Raumes und der Farbe und dem geistigsten Ausdrucksmittel der Bühne, dem Licht überläßt. Wird dergestalt auch der Spieler zur Ökonomie der Mittel, der Geste, genötigt, so findet er ganz von selbst den Weg, den schmalen Weg, der von der naturalistischen Kunst an allen nur dekorativen Abwandlungen vorbei zur monumentalen Kunst führt, denn monumental sein heißt: Für den stärksten Inhalt den knappsten Ausdruck finden, die gesetzmäßige Form.

Holf Dobson

Der Schauspieler ist ein Künstler und kein Kunst-richter. Er hat nicht die Absicht, einen Text verständlich, sondern eine Gestalt lebendig zu machen. Er muß sich also mit dem Geist und dem Gefühl der von ihm verleblichten Rolle derart erfüllen, daß sein Bühnenfon-

als ihr einzig natürlicher Ausdruck erscheint. Nicht darauf kommt es an, daß er die Einzelheiten wiedergebe und Verfeinerungen anbringe, noch daß er die ganze Rolle gleichmäßig und unterschiedslos auffärbe, sondern daß er die höchste Steigerung jedes Auftritts, den Gipfel, der alles übrige beherrscht, im Auge behalte. Meist bewegt ein Schauspieler nicht so sehr durch das, was er gerade spricht, als durch das, was er zu sprechen sich anschießt. Einen klug einsichtigen Menschen zu begreifen und einen schöpferischen Künstler, das sind zwei ganz getrennte Dinge. Dadurch, daß man für die jeweilig verschiedene Wichtigkeit ihrer mannigfachen Teile Sinn hat, wird eine Rolle erst wahrhaft geschaffen. Und man hat nicht für das Publikum zu spielen: Der Schauspieler muß imstande sein, uneigennützig wie ein großer Künstler nicht den Erfolg zu verlangen, sondern daß das Kunstwerk, dem er Leben zu verleihen hat, möglichst vollkommen verwirklicht werde. — Vielleicht liegt gerade in dieser dem Publikum erwiesenen Sorglosigkeit das Geheimnis, wie man es packt und bewegt.

Paul Claudel

Adresse des Leiters: Krailling, Georg-Schusterstraße 26
Zuschriften willkommen!